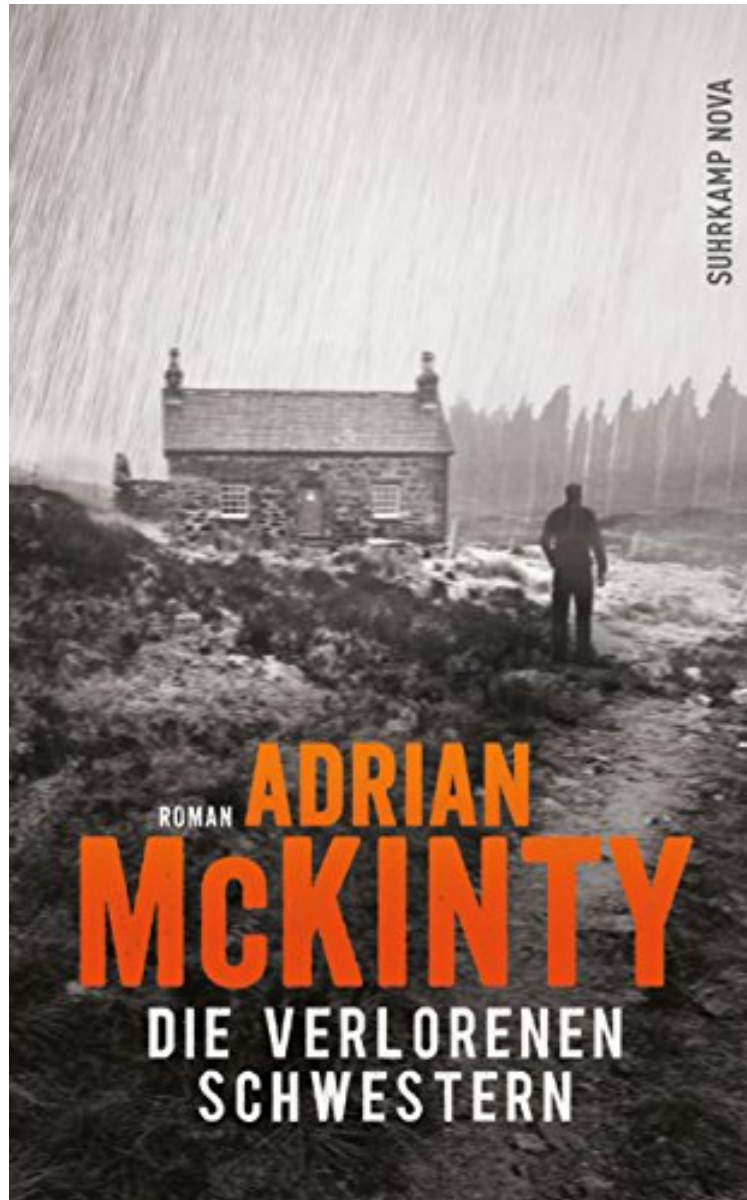


[Mobile ebook] Die verlorenen Schwestern: Roman (Sean-Duffy-Serie)

Die verlorenen Schwestern: Roman (Sean-Duffy-Serie)

Von Adrian McKinty

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #28520 in eBooks Veröffentlicht am: 2015-03-07 Erscheinungsdatum: 2015-03-07 File Name: B00PQMQUWY | File size: 42.Mb

Von Adrian McKinty : Die verlorenen Schwestern: Roman (Sean-Duffy-Serie) before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised Die verlorenen Schwestern: Roman (Sean-Duffy-Serie):

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Gelungene Fortsetzung der Reihe Von Seite fr Seite Nachdem der zweite Teil (Die Sirenen von Belfast) gegenüber dem ersten (Ein katholischer Bulle) in meinen Augen abfiel, luft McKinty hier wieder zu groer Form auf. Eingebettet in den Nordirland-Konflikt Anfang der 80er Jahre, entwickelt sich ein spannender Kriminalfall, in dem der suspendierte Sean Duffy gleich drei Probleme zu lösen hat: Sein persönliches, dass es aus dem Knast geflohenen IRA-Bombenlegers Dermot McCann (den er von früher her kennt) und eines, das fast unlösbar erscheint. Vier Jahre zuvor war die Leiche der jungen Frau in einem von innen verriegelten Pub gefunden worden. Die Mutter glaubt nicht an einen Unfall. Aber wie sollte der Mörder entwischt sein bei verschlossenen Türen? Mir hat das Lesen des Krimis großen Spaß gemacht; auch, wegen der einzigartig geschilderten Atmosphäre eines Belfasts in unruhigen Zeiten. Die Dialoge sind knackig, die Handlungsweisen nachvollziehbar, die Lösung des Ganzen logisch. Wer intelligente Krimis liebt, wird hier bestens bedient. Ich bleibe ein Fan der Reihe. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Von Verratern und Verratenen - Teil 3 der Sean Duffy-Reihe und brillanter Nordirland-Krimi Von Heiko Werner Im Sommer des Jahres 1983 geht für Detective Inspector Sean Duffy alles schief, was nur schief gehen kann: Nach dem letzten Fall ('Die Sirenen von Belfast') bereits degradiert, wird nun eine angebliche Fahrerflucht getrübt, um ihn komplett aus der Truppe entfernen zu können. Als Duffy schon darüber nachdenkt, sich mit seiner Pension nach Spanien abzusetzen, bringt ihn der Massenausbruch von 38 IRA-Terroristen aus dem Hochsicherheitsgefängnis Maze zurück ins Spiel - der MI5 reaktiviert ihn, da er mit dem gefährlichsten der Ausbrecher, dem in Libyen ausgebildeten Sprengstoffexperten Dermot McCann, gemeinsam die Schulbank gedrückt hat und ihn vermeintlich wie seine Westentasche kennt. Zurück in Rang und Dienststelle hat Sean Duffy also eine geheime Mission, denn nun jagt er McCann und muss ihn finden, bevor die nächsten Bomben hochgehen - trotz der Mauer des Schweigens, gegen die er bei seinen Ermittlungen anrennt. Doch unverhofft kommt oft, denn das Blatt scheint sich zu wenden, als sich McCanns Ex-Schwiegermutter bei Duffy meldet. Sie bietet ihm einen Deal an: Dermots Versteck gegen den Namen des Mörders ihrer jüngsten Tochter. Das Rätsel um deren nun schon vier Jahre zurückliegenden Tod war bisher unlösbar, da ihre Leiche in einem von innen verriegelten Pub gefunden wurde, zu dem nur Lizzie selber den Schlüssel hatte. Die Akte wurde mit dem Vermerk "Unfalltod" geschlossen, was auch plausibel zu sein schien. Denn wie hätte der Täter entkommen können? Mein Fazit: Mit dieser Reihe hat sich Adrian McKinty fest in die Reihe meiner Lieblingsautoren geschrieben. Selber in Nordirland geboren und aufgewachsen, brilliert er mit Setting und Lokalkolorit, gewürzt mit tiefschwarzem Humor, jeder Menge Zynismus, Spannung und einer gewissen Melancholie (die er auch seinem Ermittler nachsagt). Dieser 3. Fall entwickelt sich um das klassische Krimi-Motiv des Tatorts im geschlossenen Raum, so perfekt, dass sich partout keine Lösung aufzeigen will - und das Ganze platziert im Nordirland der frühen 80er Jahre, dem permanenten Pulverfass der Thatcher-Ära. Duffy als Ich-erzählender Hauptcharakter muss man einfach mögen: irischer Sturmschdel, große Klappe, aber ein Mann mit Prinzipien, die mal mehr und mal weniger unumstößlich sind. Herrlich zu lesen! PS: Die Reihenfolge der Romane 1. Der katholische Bulle 2. Die Sirenen von Belfast 3. Die verlorenen Schwestern 4. Gun Street Girl (erscheint Oktober 2015) kann man einhalten, wenn man die persönliche Entwicklung Duffys nachvollziehen möchte, für die Folge selber ist es nicht notwendig. 1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das Idol als Gegner Von Heino Bosselmann Sean Duffy ist einer jener Helden, denen man seine Leibhaftigkeit ebenso vorstellbar und glaubwürdig abnimmt wie seine Emotionen. Im Gegensatz zur Vielzahl von Krimifiguren, die wie frühe Comic oder digital animierte Trickfilme generiert wirken, nimmt man dem "katholischen Bullen" seine literarische Existenz beinahe realistisch ab. Denn Duffy ist vom Leben geschlagen: Aufgewachsen in der Bürgerkriegsra der IRA-Jahre Nordirlands, verbindet ihn eine Art Hassliebe mit seiner schwierigen Heimat. Zumal er gerade nicht auf der Seite der Terror-Helden steht, sondern, stets deplatziert, Polizist ist. Man lese vorzugsweise den Vorgängerband, "Der katholische Bulle", um die wichtigen Kontexte zu Duffys Grundkonflikt zu erfahren. Dieser Roman nun thematisiert eine Konfrontation. Für den MI5 soll Duffy seinen ehemaligen Schulfreund Dermot McCann finden, einen Bombenexperten, der jetzt eine IRA-Zelle anführt, die, gerade aus Libyen zurück, ein Attentat auf die verhasste Eiserne Lady, Premierministerin Thatcher, plant. Dermot McCann war in den Schuljahren Duffys Vorbild, ja Idol. Ein Charismatiker und Alleskönner, stets souverän und beeindruckend, der nach dem "Bloody Sunday" konsequent seinen Weg in die Illegalität ging, seinem Bewunderer Duffy die Nachfolge dorthin aber ausredete, so dass der nicht nur am eigenen Opportunismus litt, sondern quasi die Seiten wechselte. Siegertyp versus Versager. Oder anders: Dermot stellt gewissermaßen Duffys Alter Ego dar. Den unerlichen Kampf mit dem einstigen Vorbild trug er schon lange in seinem Inneren gegen die eigenen Selbstvorwürfe aus. Jetzt gegen das eigene Vorbild anzutreten, das mag nicht zuletzt biographische Therapie sein, Allerdings nimmt den Großteil des Bandes eine Art Binnenhandlung ein. Um an Informationen zum Versteck Dermots zu gelangen, hat Duffy dessen zum Verrat bereiten einstigen Schwiegermutter den Mörder von deren Tochter zu ermitteln uns auszuliefern. Zu diesem Preis ist die vom Tod des eigenen Kindes traumatisierte Dame bereit auszupacken. Geboten wird dabei ein echtes Kabinettstück detektivischer Krimi-Literatur zum alten Mythos des Mordes in der verschlossenen Kammer. Wie immer lässt Duffy Federn; wie immer hat er die Sache schließlich im Griff. Wie immer ernten den Ruhm die anderen.

Kurzbeschreibung Nordirland, 1983. Als an einem Septembertag 38 IRA-Terroristen aus einem Hochsicherheitsgefängnis ausbrechen, herrscht höchste Alarmbereitschaft: Unter den Flüchtlingen befindet sich der in Libyen ausgebildete Bombenspezialist Dermot McCann. Inspector Sergeant Sean Duffy, der McCann aus Schulzeiten kennt, soll ihn finden. Er weiß: Jeden Moment könnten Bomben hochgehen, doch McCann bleibt verschwunden. Plötzlich wendet sich McCanns Ex-Schwiegermutter an Duffy. Sie will ihm helfen, aber erst, wenn er das Rätsel um den Tod ihrer Tochter gelöst hat. Vier Jahre zuvor war die Leiche der jungen Frau in einem von innen verriegelten Pub gefunden worden. Die Mutter glaubt nicht an einen Unfall. Aber wie sollte der Mörder entwischt sein bei verschlossenen Türen? Duffy ist ratlos, und die Uhr tickt ... Atemlose Verfolgungsjagden, düstere Bombenszenarien und ein Jahre zurückliegender Todesfall. Ein absolutes Muss nicht nur für Fans von Sean Duffy! Pressestimmen: *Derb* und *impulsiv*, unvershmt witzig. *The Guardian*: Der bisher beste Duffy. *The Sunday Times*: Alle Duffy-Bücher sind großartige Standalones, aber noch viel aufregender ist es, die gesamte Serienachterbahn zu fahren. *The Boston Globe*: So liest McKinty hier einen rasanten Thriller um das klassische Krimi-Motiv des verschlossenen Raums rotieren. Das ist witzig, spannend und mit so viel Lokal- und Zeitkolorit der Thatcher-Ära erzählt, dass man vollkommen überrascht ist, wenn die Bombe gar nicht unter Duffys Auto hochgeht. *BCHERmagazin* 11.03.2015: Vielleicht die coolste Nummer, die jemals Dienst getan hat in der britischen Kriminalliteratur... *Elmar Krekeler*, *DIE WELT* 19.03.2015: Schnoddrig, wst, abgrundtief hinterhältig, grob, frech, fährt mitten hinein in ein brennendes Irland von 1983. Grandios! *Ingrid Müller-Mnch*, *WDR* 24.03.2015: Cool, selbstironisch ... Einen so guten Autor wie Adrian McKinty verlässt man nicht. *Lothar Müller*, *Sddeutsche Zeitung* 14.04.2015: Adrian McKinty hat einen unglaublich atmosphärischen, wirklich humorvollen und anspielungsreichen Krimi geschrieben. *Literaturkurier* 07.04.2015: Für Irland-Liebhaber ist Adrian McKinty absolute Pflichtlektüre. *Jörg Kijanski*, *krimi-couch.de* Mai 2015: Kurzbeschreibung Nordirland, 1983. Als an einem Septembertag 38 IRA-Terroristen aus einem Hochsicherheitsgefängnis ausbrechen, herrscht höchste Alarmbereitschaft: Unter den Flüchtlingen befindet sich der in Libyen ausgebildete Bombenspezialist Dermot McCann. Inspector Sergeant Sean Duffy, der McCann aus Schulzeiten kennt, soll ihn finden. Er weiß: Jeden Moment könnten Bomben hochgehen, doch McCann bleibt verschwunden. Plötzlich wendet sich McCanns Ex-Schwiegermutter an Duffy. Sie will ihm helfen, aber erst, wenn er das Rätsel um den Tod ihrer Tochter gelöst hat. Vier Jahre zuvor war die Leiche der jungen Frau in einem von innen verriegelten Pub gefunden worden. Die Mutter glaubt nicht an einen Unfall. Aber wie sollte der Mörder entwischt sein bei verschlossenen Türen? Duffy ist ratlos, und die Uhr tickt ... Atemlose Verfolgungsjagden, düstere Bombenszenarien und ein Jahre zurückliegender Todesfall. Ein absolutes Muss nicht nur für Fans von Sean Duffy!